

Niederschrift über die Verhandlungen des

Integrationsbeirats

vom 25.02.2010

Öffentlich

Vorsitzender: Bürgermeister Mergel

Integrationsbeirat: 20 Mitglieder

Anwesende Stadträtinnen/Stadträte: StR Diepgen, StR Kübler, StR Mayer,
StRin Sagasser, StR Determann,
StR Habermeier

Anwesende sachkundige Einwohner/innen: Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Dr. Christ-Friedrich, Frau Dr. Geltz, Herr Gergert, Herr Kümmerle, Herr Kus, Frau Lauer, Herr Melke, Herr Özcan, Herr Pantaliokas, Herr Saric

Abwesend: StR Gall
Frau Siegle, sachkundige Einwohnerin
Frau Covato, Jugendgemeinderat
Frau Maslowski, als Stellvertreterin von Frau Siegle

Außerdem anwesend: Frau Jogschies, Theaterpädagogin Theater Heilbronn
Frau Graber, Integrationsbeauftragte Stadt Heilbronn
Herr Mayer, Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Frau Yildirim, Jugendgemeinderätin (bis 18 Uhr)
Frau Giokarinis als stv. Mitglied und Sprecherin des
Arbeitskreis Sprache

Tagesordnungspunkt 1

Einführung und Verpflichtung von stellvertretenden Mitgliedern

Herr BM M e r g e l begrüßt alle Mitglieder und gibt bekannt, dass Frau Siegle und ihre Stellvertreterin Frau Maslowski verhindert sind. Als Jugendgemeinderat wird nur Frau Yildirim bei der Sitzung anwesend sein, da parallel zur Sitzung des Integrationsbeirats die Verabschiedung des ausscheidenden und die Verpflichtung des neugewählten Jugendgemeinderats stattfindet. Herr Andreas Mayer vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg wird als beratendes Mitglied an der Sitzung des Integrationsbeirats teilnehmen.

Herr BM M e r g e l informiert über das informelle Treffen des Integrationsbeirats am 15.11.2009 beim Stadt- und Kreisjugendring. Dort wurde unter anderem über das Projekt „Hand in Hand gegen Gewalt an Kindern“ der Polizei und des Kinderschutzbundes informiert. Zusätzlich fanden mehrere Treffen der einzelnen Arbeitskreise statt, in welchen das weitere Vorgehen diskutiert und angegangen wurde. Die Aktivitäten der Arbeitskreise werden unter TOP 4 vorgestellt.

Tagesordnungspunkt 2

Förderung von Maßnahmen zur Integration über die Heilbronner Bürgerstiftung: Abstimmung des Verfahrens und Bestimmung von Verantwortlichen

Herr BM M e r g e l informiert über die Förderzusage der Heilbronner Bürgerstiftung. Die Initiative hierfür ging von Frau Dr. Christ-Friedrich aus, um möglichst schnell und unbürokratisch im Bereich Integration Unterstützung leisten zu können. Als Startkapital stehen 1.000 € zur Verfügung. Herr BM M e r g e l betont die Wichtigkeit der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf diese Fördermöglichkeiten. Er weist auf die Drucksache 47 hin, die den Mitgliedern des Integrationsbeirats zur Abstimmung bereitliegt. Er berichtet von der Anregung eines Gemeinderatsmitglieds, ein weiteres Mitglied zu bestellen, um die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder zu überprüfen bzw. Frau Lauer bei der Rechnungsprüfung zu unterstützen. Da dieser Vorschlag von den CDU-Vertretern kam, fragt er gezielt bei den Mitgliedern der CDU-Fraktion nach einem möglichen Vorschlag nach.

Herr StR K ü b l e r schlägt vor, Herrn StR D i e p g e n als weiteres Mitglied für die Rechnungsprüfung zu entsenden.

Herr BM M e r g e l bittet den Integrationsbeirat zur Abstimmung über den Antrag Nr. 47 (siehe Anlage 1) mit der Ergänzung, Herrn StR Diegen als weiteren Prüfer aus der Mitte des Integrationsbeirats zu bestellen. Der Integrationsbeirat stimmt einstimmig dem Vorschlag der Verwaltung über die Förderung von Maßnahmen zur Integration über die Heilbronner Bürgerstiftung zu.

Tagesordnungspunkt 3

Stellungnahme der Verwaltung zu den Haushaltsanträgen des Integrationsbeirats

Herr BM M e r g e l erklärt, dass er wie alle über den Einbruch der aktuellen Gewerbesteuererinnahmen schockiert ist. Er betont, dass es aber sehr wichtig war, bei den Haushaltsberatungen wenigstens den Status Quo an Fördermaßnahmen in den Bereichen Bildung und Soziales halten zu können. Da die Aufträge aus dem Integrationsbeirat vom Gemeinderat nicht befürwortet wurden, hat die Stabsstelle Integration alternative Fördermöglichkeiten für die beantragten Maßnahmen zusammengestellt.

Frau G r a b e r fasst in einem Vortrag (siehe Powerpointpräsentation Anlage 2) die Haushaltsanträge der einzelnen Arbeitskreise zusammen und erläutert die alternativen Fördermöglichkeiten.

Herr BM M e r g e l dankt Frau Graber für ihren Vortrag und stellt fest, dass es keine weiteren Fragen an Frau Graber gibt. Er weist darauf hin, dass es oft mehrere Anläufe benötigt, um die gewünschten Finanzmittel im Haushalt bewilligt zu bekommen. Er nimmt bezug auf den Antrag des Arbeitskreises Bildung über höherer Budgets für die Schulen. Er spricht sich für die Erhöhung der Budgets aus, da die frühkindliche Erziehung sowie die Projekte in Schulen und Kindergärten wichtige Grundpfeiler in der Integrationsarbeit seien. Er ist optimistisch, dass dem Integrationsbeirat im Bildungsbereich ein höherer Etat zugewiesen werden wird und verweist auf eine laufende Befragung aller Schulen, um Lücken in der Förderung entdecken zu können.

Tagesordnungspunkt 4

Berichte über den Stand der Aktivitäten der einzelnen Arbeitskreise aus der Mitte des Integrationsbeirats

Herr BM M e r g e l ruft die einzelnen Arbeitskreise zur Berichterstattung auf. Er bittet Herrn Ö z c a n aus dem Arbeitskreis Ausbildung/Arbeitsmarkt zu berichten.

Herr Ö z c a n berichtet, dass der AK Ausbildung sich vorgenommen hat, mit mehreren Organisationen zu kooperieren und zu überlegen, welche Organisationen dafür in Frage kommen.

Die Kontakte begannen mit einem sehr hilfreichen Gespräch bei der Bundesagentur für Arbeit, in dem der Arbeitskreis Informationen zum Arbeitsmarkt und den Auswirkungen der weltweiten Krise auf Heilbronn erhalten hat. Des Weiteren sei die Situation von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte besprochen worden, die keinen Schul- oder einen schlechten Hauptschulabschluss haben oder als einfache Hilfskräfte ohne Ausbildung arbeiten.

Herr Ö z c a n berichtet von einem weiteren Gespräch, welches bei der Diakonischen Jugendwerkstätte stattfand und bei dem deren Arbeit vorgestellt sowie die Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprochen wurden.

Nächste Woche ist außerdem ein Treffen aller Türkischen Vereine und Organisationen in Heilbronn geplant. Der AK Ausbildung/Arbeitsmarkt wird daran teilnehmen, um eine aktive Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Am 26.02.2010 ist der AK Ausbildung/Arbeitsmarkt bei der IG Metall im Arbeitskreis Migration zu Gast.

Herr Ö z c a n kündigt an, dass der AK Ausbildung/Arbeitsmarkt eine Kampagne für Pflege- und Sozialberufe unterstützen will, um Jugendlichen mehr Perspektiven in diesen Berufsfeldern aufzuzeigen.

Herr BM M e r g e l bedankt sich und stellt fest, dass es keine weiteren Fragen an Herrn Özcan gibt. Er ruft daher den Arbeitskreis Bildung auf und bittet Frau Lauer zu berichten.

Frau L a u e r spricht die sehr gut funktionierende Netzwerkpflege und den guten Kontakt der Arbeitskreise untereinander an und nennt Beispiele hierfür. Dies soll so weitergeführt werden.

Frau L a u e r informiert zuerst über den derzeitigen Stand des Multiplikatoren-Projekts. Die ausgebildeten Multiplikatoren haben bereits an verschiedenen Schulen an Elternabenden teilgenommen, als Übersetzer in Einzelgesprächen mitgewirkt und Kurse für Eltern durchgeführt. Die erste Stufe des Projekts ist erreicht. Es sind im Moment 60 von 120 Multiplikatoren im Einsatz, da noch nicht alle Schulen involviert sind. Viele Schulen nutzen die Mittlorgespräche mit den Multiplikatoren, da es große sprachliche Probleme seitens der Eltern gibt, welche die Kommunikation zwischen Eltern und Schule erheblich erschweren. Bisher mussten die Kinder als Dolmetscher herhalten. Parallel zu dem Projekt werden von der VHS nun auch niederschwellige Sprachkurse an den Schulen angeboten, wenn Bedarf gemeldet wird.

Frau L a u e r stellt anschließend ein Projekt der Robert-Bosch-Stiftung vor welches in Stuttgart realisiert wurde. Bei dem Projekt „Große Schwester / Großer Bruder“ werden türkischstämmige Kinder und Jugendliche an Grund- und Hauptschulen von Studenten unterrichtet. Diese erhalten im Gegenzug die Studiengebühren von der Robert-Bosch-Stiftung und dürfen kostenfrei mit Bus und Bahn fahren. Frau L a u e r findet, dass so ein Projekt auch in Heilbronn verwirklicht werden sollte.

Es wurde zudem ein gemeinsamer Antrag mit dem Haus der Familie bei der Robert-Bosch-Stiftung gestellt, mit dem das Projekt „Mamas im Duett“ unterstützt werden soll. Es geht um Tandems, die zwischen Müttern im Kindergarten gebildet werden sollen, um die deutsche Sprache zu verbessern und ein gegenseitiges besseres Kennenlernen zu ermöglichen. Zusätzlich sollen niederschwellige Deutschkurse in Kindergärten angeboten werden.

Ein Übersichtsflyer mit Angeboten für junge Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren, der in verschiedenen Sprachen gedruckt werden soll, ist in Bearbeitung. Dieser soll bei Hebammen etc. ausgelegt werden.

Frau L a u e r stellt ein weiteres Projekt vor: Jedes Jahr werden durch die Landesstiftung Baden-Württemberg und die Robert-Bosch-Stiftung Schülerstipendien für begabte Schüler mit Zuwanderungsgeschichte vergeben. Bisher konnten über 670 Schüler/innen gefördert werden. 2010 können wieder 50 neue Schüler an dem Programm teilnehmen. Sie appelliert an die Vereine, diese Informationen weiterzugeben.

Frau L a u e r präsentiert aus der Zeitung die Anzeige des Landes Baden-Württemberg zur aktuellen Bildungskampagne. Sie ist der Meinung, dass dafür zu viel Geld verschwendet wurde, welches an anderer Stelle dringend gebraucht würde. Es solle nicht geredet sondern gehandelt werden.

Herr BM M e r g e l bedankt sich bei Frau Lauer. Er sieht eine Informationslücke zu Angeboten der frühkindlichen Erziehung, speziell bei Eltern von Kindern im Alter zwischen 0-3 Jahren. Er erläutert, dass Bildungsschwerpunkte in der frühkindlichen Erziehung gesetzt werden müssen.

Herr BM M e r g e l bittet Herrn Kus aus dem Arbeitskreis Bildung, die Anwesenden über das aktuelle EU-Projekt des Turkish-Round-Table-Club zu informieren.

Herr K u s berichtet kurz von der bisherigen Förderung des TRTC von derzeit 65 Kindern in der dritten und vierten Klassenstufe „Integration durch Bildung“ und die Erfolge, dass alle der bisherigen Kinder Realschul- bzw. Gymnasialempfehlungen erhielten.

Herr K u s stellt das neue Projekt „Velilerle El Ele“ - „Hand in Hand mit den Eltern“ des TRTC vor. Ca. 1/5 der Kinder und Jugendlichen im Stadtgebiet Heilbronn sind türkischstämmig. Viele dieser Jugendlichen schaffen es nicht einen Ausbildungsplatz zu bekommen bzw. sich für eine weiterführende Schule zu qualifizieren. Dazu kommt eine oftmals fehlende Hilfestellung für Eltern und Jugendliche, da sie nicht über das Bildungssystem in Baden-Württemberg informiert sind. Der TRTC möchte sowohl die Eltern wie auch die Jugendlichen informieren und motivieren und will als Vorbild dienen um die Hemmschwellen zwischen türkischstämmigen Jugendlichen/Eltern und dem deutschen Schul- und Ausbildungssystem abzubauen. Herr K u s erläutert, dass bis Ende 2012 600 türkischstämmige Jugendliche/Eltern erreicht werden sollen. Dafür werden ca. 40 Mittler eingesetzt, die von den TRTC-Mitgliedern unterstützt werden. Während dieser Zeit soll Vertrauen mit den Jugendlichen und deren Eltern aufgebaut werden, sowie die Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche sich den Jugendlichen durch das deutsche Bildungssystem anbieten. Der erste Schritt besteht aus Veranstaltungen an Schulen um erste Informationen zu streuen. Gleichzeitig werden die Projektpartner definiert und die weitere Vorgehensweise mit den Partnern abgestimmt. Im zweiten Schritt wird als Anlaufstelle eine Koordinierungsstelle eingerichtet und mit der Werbung und Qualifizierung der Mittler begonnen. Im letzten Schritt erhalten die Jugendlichen/Eltern dann alle Informationen zur Berufsorientierung und einen Überblick über die Chancen und Möglichkeiten. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird durch u.a. aufsuchende Gespräche mit den Eltern ein Ausbildungskonzept für den/die Jugendlichen erstellt. Ziel des Projekts ist, dass beteiligte Jugendliche einen Ausbildungsplatz finden oder in eine weiterführende Schule kommen.

Herr BM M e r g e l bedankt sich bei Herrn Kus für dessen Vortrag. Er verdeutlicht die Ausmaße des Projekts anhand der Antragssumme für das Projekt in Höhe von 212.000 €. Herr BM M e r g e l sieht die Einbeziehung der Eltern in die Projektarbeit als einen wichtigen Schwerpunkt in der Integrationsarbeit.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h möchte wissen, wie die Projektmittel genau verwendet werden.

Herr K u s führt aus, dass die Mittler die in den Schulen aktiv sind, bezahlt werden und weist auf die hohe Qualifizierung der Mittler hin, die mindestens den Grad eines Meisters haben sollen.

Frau G r a b e r fügt in dem Zusammenhang bei, dass auch die Anlaufstelle an die Jugendliche und Eltern sich wenden können, über das Projekt bezahlt wird.

Herr BM M e r g e l bedankt sich nochmals für die Ausführungen von Frau Lauer und Herrn Kus des Arbeitskreis Bildung und bittet Frau Dr. Christ-Friedrich aus dem Arbeitskreis Interreligiöser Dialog zu berichten.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h erzählt von einem Friedensgebet im November 2009. Nach zwei Vorträgen zum Thema Frieden gab es zunächst ein durch Christen formuliertes -, ein durch Muslime vorgetragenes - und anschließend ein gemeinsames „stilles Gebet“. Den Abschluss des Gebetes bildete der Segensgruß, erst auf arabisch, dann auf deutsch. Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h weist auf die Wichtigkeit des christlich-islamischen Dialogs und das gegenseitige Verständnis von Koran und Bibel hin. Sie hält die leisen und persönlichen Wege der Begegnung aber auch das öffentliche und gemeinsame Auftreten beider Gemeinschaften für sehr wichtig.

Sie kündigt eine Veranstaltung am 02. März 2010 an, bei der Frau Dr. Bürkert-Engel aus Ludwigsburg über die Arbeit des interreligiösen Dialogs in Ludwigsburg und die Entstehung der Ludwigsburger Erklärung berichten wird.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h und der AK Interreligiöser Dialog halten den Gang an die Öffentlichkeit für notwendig. Man soll Akzente setzen, die gehört und gesehen werden. Sie denkt, dass die Arbeit des AK Interreligiöser Dialog hier ein Weg sein könnte um Position zu beziehen und sich zu äußern.

Als nächsten Arbeitskreis bittet Herr BM M e r g e l Herrn Melke über den AK Kultur zu berichten.

Herr M e l k e berichtet, dass der AK Kultur in Kooperation mit der Stabsstelle Integration einen Erhebungsbogen der Kulturvereine erstellt hat. Gefragt wurde nach der Raumsituation der Vereine, ob eigene Räumlichkeiten zur Verfügung stehen bzw. mehr Vereinsräume zur Ausübung der Vereinsaktivitäten nötig wären. Gleichzeitig wurde nach den kulturellen Angeboten der Vereine gefragt, also welche kulturellen Darbietungen angeboten werden, was vom Verein zusätzlich noch gerne angeboten werden würde und an was es besonders fehlt. Eine weiterer wichtiger Punkt war die Frage, wie die Vereine zu einem Kulturhaus stehen. Am 26.11.2009 wurden alle Kulturvereine zu einem Informationsabend in die Volkshochschule eingeladen. Themen waren der Erhebungsbogen, die Teilnahme an der Karikaturenausstellung „Zuwanderung-Integration“ und „Fortbildungen für Vereine“ über das Forum Ehrenamt. Erfreulicherweise waren ca. 40 Vereinsvertreter anwesend.

Herr M e l k e bedankt sich bei der Europa-Union, die die Adressen der dort organisierten Kulturvereine zur Verfügung gestellt hat und bei der Volkshochschule Heilbronn für die überlassenen Räumlichkeiten.

Herr M e l k e nimmt wieder das Thema Fragebogenerhebung auf und erläutert, dass bisher etwa die Hälfte der versendeten Fragebögen beantwortet wurden. Er hofft, dass der komplette Rücklauf und die Fragebögen zur nächsten Sitzung des Integrationsbeirats ausgewertet sind. Er stellt die bisherigen Ergebnisse des Rücklaufs vor

(siehe Anlage 3). Hierbei wurde festgestellt, dass das Interesse an einem Kulturhaus sehr groß ist. Bei der letzten Sitzung wurde daher Frau Graber gebeten, Kontakt mit anderen Kulturhäusern aufzunehmen, um den AK Kultur diesbezüglich weiter zu informieren.

Herr BM M e r g e l bedankt sich bei Herrn Melke und weist auf das Informationsschreiben des Oberbürgermeisters zur Auszeichnung ehrenamtlichen Engagements hin (siehe Anlage 4). Langjährige sowie junge ehrenamtliche Vereinsmitarbeiterinnen und Vereinsmitarbeiter sollen in einer Feierstunde im Rathaus ausgezeichnet werden. Er bittet die Mitglieder des Integrationsbeirats, diese Information in die Vereine zu tragen, um mögliche Anwärter für die Auszeichnung zu finden.

Herr BM M e r g e l bittet Frau Dr. Christ-Friedrich für den Arbeitskreis Soziales zu sprechen.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h informiert über die Vorstellung des Gutachtens für Pflegeheime vom 6. Oktober 2009. Es sei wichtig, dass der Dialog mit den Heimen und Pflegeverantwortlichen weitergeht, um die Notwendigkeit des Themas bewusst zu halten, beispielsweise mit einem Vortrag zu bestimmten Pflegeritualen. Herr Haupt vom Pflegenetz hat die Möglichkeit eröffnet, einen Artikel in der Zeitung des Pflegenetzes zu veröffentlichen mit dem Ziel, die Pflegeanbieter zu sensibilisieren. Ziel ist, auf die veränderten Bedingungen besser reagieren zu können.

Als zweiten Punkt spricht Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h das Konzept „Kulturelle Mittler für Beratungsstellen“ an. Kooperationspartner ist die Ev. Soz. Päd. Hochschule (Karlshöhe) in Ludwigsburg. Bis Ende April soll mit Hilfe deren Entwurfs von Frau Graber ein qualifiziertes Konzept erstellt werden.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h kündigt an, dass die Kampagne Sozialberufe weiter verfolgt wird. Station war u.a. ein Ligatreffen. Geplant ist eine intensive weitere Abstimmung mit der Agentur für Arbeit.

Herr BM M e r g e l bedankt sich bei Frau Dr. Christ-Friedrich und stellt fest, dass es keine weiteren Fragen an den AK Soziales gibt. Er ruft Herrn Gergert als Berichterstatter für den Arbeitskreis Sport auf.

Herr G e r g e r t berichtet von der Verschiebung des geplanten Mädchenfußballturniers (Soccergirlsdays) aufgrund zu weniger Anmeldungen.

Der AK Sport versucht derzeit über Frau Graber und über das Schul-, Kultur- und Sportamt einen Gymnastikraum sowie eine Schwimmhalle zu organisieren. Frauen in der Fathimoschee hatten den Bedarf nach Bewegungsangeboten gemeldet. Durch Vermittlungsgespräche mit dem VFL Neckargartach kann ein Angebot ermöglicht werden.

Herr BM M e r g e l fügt in Bezug auf die gesuchten Räumlichkeiten bei, dass diese eigentlich beim VFL Neckargartach vorhanden sein sollten.

Frau G r a b e r gibt den Zwischenstand der Anfragen beim Schul-, Kultur und Sportamt bekannt. Ein Gymnastikraum ist bereits gefunden und kann genutzt werden. Die benötigte Schwimmhalle wird derzeit noch organisiert.

Herr G e r g e r t leitet eine Anfrage des AC Böckingen an den Integrationsbeirat weiter. Im Verein sind überwiegend Kinder mit Zuwanderungshintergrund vertreten, denen zusätzlich zur Vereinstätigkeit noch Sprachförderung und Hausaufgabenbetreuung angeboten werden soll.

Herr BM M e r g e l spricht an, dass seiner Meinung nach die Nachhilfeförderung in den Schulen und nicht in den Vereinen stattfinden sollte.

Herr G e r g e r t erläutert, dass dies durchaus auch so geplant ist und derzeit versucht wird, Schulräume zu organisieren.

Herr StR Habermeier weist bezüglich der benötigten Räume auf das Haus der Begegnung hin, in welchem noch Räume vorhanden wären. Er könnte den Kontakt herstellen, um so auf der Schanz die benötigten Räume zu finden.

Herr BM M e r g e l dankt Herrn Gergert nachdem keine weiteren Fragen mehr sind und bittet Frau Giokarinis, stellvertretendes Mitglied und Sprecherin des AK Sprache, zu berichten.

Frau G i o k a r i n i s berichtet, dass der AK Sprache vertreten durch Frau Lauer und Frau Giokarinis als sachkundige Berater zur inhaltlichen Ausarbeitung eines Flyers auf Anregung der Stabsstelle Integration hinzugezogen wurden. Der Flyer soll eine Übersicht über das Verfahren und die Anbieter von Integrationskursen darstellen. Diese Kurse richten sich an Erwachsene, die nur wenig bis gar kein Deutsch sprechen. Beteiligte Partner waren neben der Ausländerbehörde die Diakonie, der Bildungspark der Aufbaugilde Heilbronn, der Internationale Bund, die Stabsstelle Integration und die Volkshochschule Heilbronn. Frau G i o k a r i n i s führt aus, dass sich der AK Sprache in die Beratung mit Anregungen und Hinweisen aus eigenen Erfahrungen einbringen und den Trägern damit wichtige Impulse geben konnte. Der fertige Flyer soll bei der nächsten Sitzung des Integrationsbeirats präsentiert werden.

Herr BM M e r g e l bedankt sich bei Frau Giokarinis und stellt fest, dass keine weiteren Fragen an den AK Sprache bestehen. Er bittet Frau StR Sagasser über die Arbeit des Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit zu berichten.

Frau StR S a g a s s e r berichtet, dass ein Internetauftritt des Integrationsbeirats mit Informationen über die Arbeit des Integrationsbeirats angedacht ist. Dargestellt werden sollen die Funktion, Aufgaben, Arbeitskreise und Projekte. Zudem soll den Besuchern der Website die Möglichkeit gegeben werden die Mitglieder des Integrationsbeirats direkt anzumailen. Auch weitere Informationen, wie etwa die Verlinkung zu Studien etc. zum Thema Integration sollen auf der Website veröffentlicht werden. Frau StR S a g a s s e r stellt dem Integrationsbeirat das Web-Konzept anhand einer Powerpointpräsentation vor (siehe Anlage 5). Sie spricht an, dass andere Gremien diese Möglichkeit nicht haben, die Arbeit des Integrationsbeirats also sehr geschätzt wird.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h fragt nach, wie man die einzelnen Ansprechpartner des Integrationsbeirats im Internet findet kann und ob dies beispielsweise über Suchfunktionen wie über „Google“ möglich wäre.

Frau StR S a g a s s e r und Frau G r a b e r antworten nacheinander, dass es möglich sei, die Mitglieder über Suchmaschinen zu finden oder über die Suchfunktion auf

der Internetseite der Stadt Heilbronn. Zudem sei eine gute Verlinkung von und in andere Bereiche der Website der Stadt Heilbronn möglich.

Tagesordnungspunkt 5

Bekanntgaben

Herr BM M e r g e l begrüßt Frau Jogschies, Theaterpädagogin des Heilbronner Theaters.

Frau J o g s c h i e s berichtet über das Theaterstück „Heimat.com“, welches von einem 15-jährigen asylsuchenden Mädchen in Österreich handelt. Das Theaterstück soll eine neue Debatte um die Themen Abschiebung und Asyl anstoßen. Die geplanten Aufführungen in Heilbronn haben überregionales Interesse bei der Presse geweckt. Sogar die österreichische Presse berichtete darüber. Sie lädt den Integrationsbeirat zu einer Aufführung am 16. April 2010 ein, um anschließend in einer Podiumsdiskussion die Inhalte zu diskutieren. Des Weiteren berichtet sie über den Stand des Menschen-Märchen-Projekts, welches im Sommer 2010 endet. Bisher fanden 240 Märchenstunden und 20 Märchenfeste statt und machten das Menschen-Märchen-Projekt zu einem vollen Erfolg. Daher sind weitere Projekte wie eine Märchennacht für Erwachsene in Planung. Frau J o g s c h i e s wünscht sich mehr Menschen mit Zuwanderungshintergrund im Theaterpublikum. Durch Theaterstücke wie „Heimat.com“ wird versucht auch Menschen mit Zuwanderungshintergrund in das Heilbronner Theater zu locken. Bisher findet sich leider keine große kulturelle Vielfalt im Publikum des Theaters.

Herr BM M e r g e l dankt Frau Jogschies für ihren Beitrag und weist die Anwesenden darauf hin, in den Vereinen verstärkt auf die kulturellen Angebote in Heilbronn aufmerksam zu machen.

Er spricht die Drucksache 309 vom 17.11.2009 an, welche den Anwesenden vorliegt und sie über die Familienzentren für Jung und Alt informieren soll.

Herr BM Mergel gibt die zwei nächsten Termine des Integrationsbeirats bekannt. Das nächste Treffen soll am 08. Juli 2010 stattfinden. Für diese Sitzung ist ein Zwischenbericht der Stabsstelle Integration über die Integrationsarbeit vorgesehen, der nach Abstimmung mit dem Integrationsbeirat im 3. Quartal dem Gemeinderat vorgestellt werden wird.

Tagesordnungspunkt 6

Anfragen

Es gibt keine Anfragen.

Herr BM M e r g e l beschließt um 19.30 Uhr die Sitzung, bedankt sich recht herzlich und wünscht allen noch einen schönen Abend.

Verteiler:
107, Dezernat III, 14

Für den Auszug!
Schriftführerin:

Gesehen!

Gesehen!